

**APRIL 2021**

# **CENTRAL MEDITERRANEAN INFO**





Der Monat April ist erneut von tragischen Todesfällen, die hätten vermieden werden können, gekennzeichnet: Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Todeszahlen im zentralen Mittelmeer mehr als verdreifacht. Über 500 Menschen sind in den ersten vier Monaten auf der gefährlichen Überfahrt nach Europa gestorben, im Vorjahr waren es offiziell 150 Menschen im gleichen Zeitraum. **Allein im Monat April 2021 starben nach Zählungen von borderline-europe 189 Menschen, 100 weitere werden vermisst.** Am deutlichsten zeigt der Fall des Alarm Phones, welche Verantwortung die europäischen Behörden an dem Tod von Geflüchteten auf dem Mittelmeer tragen. Die Seenotrettungsleitstellen in Malta, Italien und auch Libyen waren seit mehr als 48 Stunden informiert, doch sie haben nicht eingegriffen und erneut wissentlich 130 Menschen sterben lassen. Als das zivile Seenotrettungsschiff Ocean Viking am 22. April bei dem Boot eintraf, war es schon zu spät. Auch Zurückweisungen

-nach Libyen haben im April vielfach stattgefunden. Die Sea-Watch 4 wurde Zeuge von mindestens drei ‚pull-backs‘ zurück nach Libyen. Allein am 30. April wurden über 450 Menschen zurück nach Libyen gebracht und in den darauffolgenden Tagen viele weitere. Zurück in Libyen erwarten die Menschen unmenschliche Gefangen-enlager. Insgesamt wurden nach Zählungen von borderline-europe mindestens 1.166 Menschen nach Libyen, Tunesien und Algerien zurückgebracht. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Grenzschutzagentur Frontex, wie Journalist\*innen von Lighthouse Reports, dem Spiegel, dem ARD Magazin „Monitor“ und der französischen Tageszeitung „Libération“ recherchierten. Sie beobachteten über Monate hinweg Vorfälle im zentralen Mittelmeer, sammelten die Positionsdaten von Frontex-Flugzeugen und glichen sie mit Schiffsdaten, Angaben von Migrant\*innen und zivilen Rettungsorganisationen ab.





„Die Recherchen legen erstmals das Ausmaß der Kooperation zwischen Frontex und der libyschen Küstenwache offen. Europas Grenzschutzagentur dirigiert offenbar systematisch die Abfangaktionen der Libyer. (...) Tatsächlich gehen Frontex-Mitarbeiter offenkundig noch einen Schritt weiter und schicken WhatsApp-Nachrichten mit den Koordinaten der Flüchtlingsboote direkt an libysche Offiziere“, so der Spiegel. Auch die Online-Tageszeitung Mediterraneo Cronaca berichtete über die Koordination der Patrouillen um Lampedusa durch Frontex. **Ein „langes Schnellboot wird von Frontex dirigiert, es hat keinerlei sichtbare Kennung, nur eine kleine Fahne zeigt, dass es sich um ein holländisches Schiff handelt.“** Über die Besatzung sei nichts bekannt, doch Fabrice Leggeri, Chef von Frontex, habe in einem Interview bekannt gegeben, dass diese Schiffe bald auch Waffen an Bord führen dürften. Am 30. April rettete erstmal seit zwei Jahren wieder ein Schiff der italienischen Marine, die Comandante Foscari 49 Menschen 75 Seemeilen vor der libyschen Küste aus

Seenot. Die maritime Sicherheit im zentralen Mittelmeer und in der Straße von Sizilien werde so gewährleistet, behauptete die Marine. Warum greift sie dann nicht in anderen Seenotrettungsfällen ein? Insgesamt erreichten nach Zählung von borderline-europe im April 1.617 Geflüchtete die italienischen Küsten. Auffällig ist eine hohe Zahl von unbegleiteten Minderjährigen. 1.102 Menschen schafften es nach unseren Zählungen, die Küsten (oder die Nähe der Küsten) selbständig zu erreichen. Während es im letzten Jahr vor allem Boote waren, die aus Tunesien abgefahren sind, kommen in diesem Jahr auch viele Boote aus Libyen selbständig an. Immer wieder sprechen vor allem rechte Politiker\*innen von einem angeblichen Anziehungsfaktor („pull-Faktor“) der zivilen Seenotrettungsschiffe für die abfahrenden Geflüchteten. Die steigende Zahl der autonomen Ankünfte ohne die Anwesenheit von SAR-NGO-Schiffen widerspricht dem eindeutig. Dies bestätigt auch der Forscher Matteo Villa vom Institut ISPI:





Von Juni 2018 bis Mai 2021 – also erst unter Matteo Salvini, dann unter Luciana Lamorgese als Innenminister\*in – wurden nur 12 respektive 14 % der Geflüchteten von NGOs gerettet. 88 bzw. 86 % wurden entweder von anderen Schiffen gerettet (das sind wenige) oder aber schafften es selbständig an die Küsten Italiens. Die Zahlen des Innenministeriums sind nach einer Überprüfung durch [borderline-europe](#) nicht klar: die Differenz der Ankunftsahlen der Monate März und April ergibt 2.016 angekommenen Personen, die Zählung der Tagesankünfte im April ergibt jedoch 1.585. Soweit zur Richtigkeit der offiziellen Daten. Lesen Sie zu weiteren Fällen auch unseren [SCIROCCO Kurzinfo Sizilien April Nr. 3](#) und [Nr. 4](#)!